

geschähe. Und der König ging weg in seinen Palast und fastete die Nacht über und ließ kein Essen vor sich bringen und konnte auch nicht schlafen. Früh am Morgen, als der Tag anbrach, stand der König auf und ging eilends zur Grube, wo die Löwen waren.

Und als er zur Grube kam, rief er Daniel mit angstvoller Stimme. Und der König sprach zu Daniel: „Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat dich dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, auch erretten können von den Löwen?“

Daniel aber redete mit dem König: „Der König lebe ewig! Mein Gott hat seinen Engel gesandt, der den Löwen den Rachen zugehalten hat, sodass sie mir kein Leid antun konnten; denn vor ihm bin ich unschuldig, und auch gegen dich, mein König, habe ich nichts Böses getan.“

Da wurde der König sehr froh und ließ Daniel aus der Grube herausziehen. Und sie zogen Daniel aus der Grube heraus, und man fand keine Verletzung an ihm; denn er hatte seinem Gott vertraut.

Da ließ der König die Männer, die Daniel verklagt hatten, holen und zu den Löwen in die Grube werfen samt ihren Kindern und Frauen. Und ehe sie den Boden erreichten, ergriffen die Löwen sie und zermalmten alle ihre Knochen. Da ließ der König Darius allen Völkern und Leuten aus so vielen verschiedenen Sprachen auf der ganzen Erde schreiben: „Viel Friede zuvor! Das ist mein Befehl, dass man in meinem ganzen Königreich den Gott Daniels fürchten und sich vor ihm scheuen soll. Denn er ist der lebendige Gott, der ewig bleibt, und sein Reich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende. Er ist ein Retter und Nothelfer, und er tut Zeichen und Wunder im Himmel und auf Erden. Der hat Daniel von den Löwen errettet.“

Übersetzung der Lutherbibel 1984



Bibelgarten der Evangelischen Kirche Berlin-Marzahn/Nord,  
gestaltet von Kindern der Gemeinde unter Anleitung von  
Birgit Wiemann Foto: A. Seiler

Ausgewählt als „IGA vor Ort“ 2017

## Daniel in der Löwengrube

### **Eine biblische Erzählung über Mobbing von Kollegen, die verhindern wollen, dass einer der ihren befördert und ihr Chef wird.**



Zuerst sorgen Daniels Kollegen dafür, dass ein Religionsgesetz erlassen wird, von dem sie annehmen, dass Daniel sich nicht daran halten wird. Dann zeigen sie ihn an, fordern seine Bestrafung und sind ihn los.

Diese (unhistorische) Darstellung des einst mächtigen persischen Königs Darius I. (549 v. Chr.; † 486 v. Chr.) in dieser Geschichte löst Gefühl von Mitleid aus. Darius mag Daniel und versucht seinen Tod zu verhindern, benimmt sich aber nicht, wie es sich für einen König gehört, sondern tut, was ihm von den Gegnern Daniels eingeredet wird.

Nachdem Gott Daniel vor den Löwen bewahrt hat, lässt der König Darius dessen Verleumder samt deren Frauen und Kindern ebenfalls in die Löwengrube werfen. Sie werden sofort von den Löwen zerfleischt. So wird gezeigt, dass Daniel wirklich in Gefahr war und Löwen keine Schoßhündchen sind. Was auf uns heute so abschreckend wirkt, war historisch eine Vorsichtsmaßnahme gegen Blutrache. Wenn auch nur einer aus der Familie von einem Gegner, der getötet wurde, am Leben blieb, musste man selbst als König damit rechnen, später mitsamt seiner Familie auch dieses Schicksal zu erleiden.

Im Mittelpunkt dieser Geschichte im Buch „Daniel“ aber steht ein junger Mann, sein Gebet und seine Treue zum Gott Israels.

Er wird durch einen Engel von Gott in Todesgefahr errettet. Diese Geschichte will Mut machen, sich auch in fremder Umgebung zu seinem Glauben zu bekennen und Gott mehr zu gehorchen als den Menschen.

Der Schluss der Geschichte enthält die Botschaft der Geschichte im Mund des Königs.

Hier die Geschichte aus dem Buch Daniel, Kap. 6:

Darius aus Medien übernahm das Reich, als er 62 Jahre alt war. Und es gefiel Darius, über das ganze Königreich 120 Statthalter zu setzen. Über sie setzte er drei Fürsten, von denen einer Daniel war. Ihnen sollten die Statthalter Rechenschaft ablegen, damit der König der Mühe enthoben wäre.

Daniel aber übertraf alle Fürsten und Statthalter, denn es war ein überragender Geist in ihm. Darum dachte der König daran, ihn über das ganze Königreich zu setzen. Da trachteten die Fürsten und Statthalter danach, an Daniel etwas zu finden, das gegen das Königreich gerichtet wäre. Aber sie konnten keinen Grund zur Anklage und kein Vergehen finden; denn er war treu, sodass man keine Schuld und kein Vergehen bei ihm finden konnte.

Da sprachen die Männer: „Wir werden keinen Grund zur Anklage gegen Daniel finden, es sei denn wegen seiner Gottesverehrung.“ Da kamen die Fürsten und Statthalter eilends vor den König gelaufen und sprachen zu ihm: „Der König Darius lebe ewig! Es haben die Fürsten des Königreichs, die Würdenträger, die Statthalter, die Räte und Befehlshaber alle gedacht, es solle ein königlicher Befehl gegeben und ein strenges Gebot erlassen werden, dass jeder, der in dreißig Tagen etwas bitten wird von irgendeinem Gott oder Menschen außer von dir, dem König, allein, zu den Löwen in die Grube geworfen werden soll. Darum, o König, wollest du ein solches Gebot ausgehen lassen und ein Schreiben aufsetzen, das nicht wieder geändert werden darf nach dem Gesetz der Meder und Perser, das unaufhebbar ist.“

So ließ der König Darius das Schreiben und das Gebot aufsetzen. Als nun Daniel erfuhr, dass ein solches Gebot ergangen war, ging er hinein in sein Haus. Er hatte aber an seinem Obergemach offene Fenster nach Jerusalem, und er fiel dreimal am Tag auf seine Knie, betete, lobte und dankte seinem Gott, wie er es auch vorher zu tun pflegte. Da kamen jene Männer eilends gelaufen und fanden Daniel, wie er betete und flehte vor seinem Gott.

Da traten sie vor den König und redeten mit ihm über das königliche Gebot: „O König, hast du nicht ein Gebot erlassen, dass jeder, der in dreißig Tagen etwas bitten würde von irgendeinem Gott oder Menschen außer von dir, dem König, allein, zu den Löwen in die Grube geworfen werden solle?“

Der König antwortete und sprach: „Das ist wahr und das Gesetz der Meder und Perser kann niemand aufheben.“

Sie antworteten und sprachen vor dem König: „Daniel, einer der Gefangenen aus Juda, der achtet weder dich noch dein Gebot, das du erlassen hast; denn er betet dreimal am Tage.“

Als der König das hörte, wurde er sehr betrübt und war darauf bedacht, Daniel die Freiheit zu erhalten, und mühte sich, bis die Sonne unterging, ihn zu erretten.

Aber die Männer kamen wieder zum König gelaufen und sprachen zu ihm: „Du weißt doch, König, es ist das Gesetz der Meder und Perser, dass alle Gebote und Befehle, die der König beschlossen hat, unverändert bleiben sollen.“

Da befahl der König, Daniel herzubringen. Und sie warfen ihn zu den Löwen in die Grube. Der König aber sprach zu Daniel: „Dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, der helfe dir!“

Und sie brachten einen Stein, den legten sie vor die Öffnung der Grube; den versiegelte der König mit seinem eigenen Ring und mit dem Ringe seiner Mächtigen, damit nichts anderes mit Daniel